

Januar 2007

Liebe Freunde

Ich grüsse euch ganz herzlich hier aus Thailand und wünsche euch ein Jahr, geprägt von der persönlichen Nähe zu Gott.

Bauarbeiten

Die Arbeiten in Bang Khli sind in den letzten paar Wochen recht voran gekommen. Die beiden Gästehäuser sind jetzt bewohnt durch ein erstes Team und sehen einladend aus. Die Umgebungsarbeiten und äussere Details sind noch zu machen. Jedes Haus hat zwei Zimmer mit WC und Dusche. Es können 8 oder bei Bedarf auch mehr Personen untergebracht werden.

Es wurde auch ein kleines Gebäude für die elektrische Versorgung, Wassertanks und Pumpe erstellt.

Mittlerweile haben wir mit dem Fundament für ein Mehrzweckgebäude (Wäscherei, Gemeinschaftsraum, etc.) begonnen.

Ein Team aus Hawaii hat gerade mit dem Coffee House angefangen.

Ich selber machte bisher keine anspruchsvollen Arbeiten, sondern einfache Handlangerarbeiten: Graben für die Wasserleitung ausheben, Löcher für Fundamente graben, Kokospalme ausgraben und fällen helfen, Armierung vorbereiten, Zementmix transportieren, Türen und Fenster einpassen und Beschläge montieren helfen, Bodenplatten ausfugen, etc. Körperlich sind die Arbeiten zum Teil sehr anstrengend, obschon wir jetzt auch die kühlere Jahreszeit haben, wobei es immer noch oft 30 Grad übersteigt.

Ich bin kein erfahrener Bauarbeiter, aber

denke doch, dass meine Fähigkeiten von den Arbeitern manchmal etwas unterschätzt werden. Auf der anderen Seite will ich lernen und dienen und ich weiss auch, dass nicht die manuelle Arbeit das Zentrum meines Auftrags ist. Ich weiss, dass Gott mit mir hier die Absicht hat, die Herzen der Menschen zu erreichen.

Wohnsituation

Seit dem 21. Dezember wohne ich jetzt im Dorf Bon Rai in der Nähe von Thai Muang. Gott hat mich dort wirklich mit einem ganz schönen Zuhause zu einem günstigen Mietzins versorgt. Ich wohne fast zuhinterst des ca. 1 km langen Dorfes und habe eines der schöneren Häuser hier. Ich habe ein Wohnzimmer, zwei weitere Zimmer und eine Küche, dann ein einfaches WC mit Dusche. Fliessendes Wasser hat es nur in der Dusche und im Hinterhof. Es ist keine Kücheneinrichtung vorhanden. Da muss man sich zuerst ein wenig dran gewöhnen beim Haushalten. Der Vermieter hat das Haus innen neu malen lassen und mir freundlicherweise ein paar Möbel zur Verfügung gestellt. Mark Nakatsukasa kam mit nach Phuket, um weitere Einrichtungsgegenstände einzukaufen. Jetzt fühle ich mich schon recht heimisch.

Nachdem ich für zwei Wochen den Töff von Mark brauchen konnte, habe ich jetzt meinen eigenen. Benz, unser Pastor, hat mir seine Honda verkauft, welche nur wenig gebraucht wurde.

Kultur

Das Leben hier findet zu einem grossen Teil draussen statt. Anonymität gibt es kaum. Jeder bekommt mit, wann ich mit dem Töff weggehe oder wenn ich bei jemandem eingeladen bin. Da fühlt man sich manchmal schon recht ausgestellt. Die vielen Tiere im Dorf und auf der Strasse machen zeitweise ziemlich Krach: Gänse, Hähne, Katzen, Hunde, etc.

Die meisten der Bauarbeiter wohnen auch hier im Dorf. Kjet, welcher die Aufsicht über die Arbeiten hat, wohnt auch in der Nachbarschaft und ist ein ganz lieber Typ, der sich sehr um mich sorgt. Er und seine Familie sind die einzigen, die auch in die Gemeinde kommen. Sie haben mich schon oft zum Abendessen eingeladen. Am Anfang assen Kjet und ich ganz nach der Tradition zusammen im Wohnzimmer am Boden, seine Frau Hiid und die beiden Töchter bereiteten das Essen zu, selber assen sie später für sich in der Küche. Ich war sehr erfreut, als wir eines Tages plötzlich als ganze Familie zusammen assen. Die sonst schüchternen Mädchen übten dann mit mir das Thai-Alphabet und machten Zeichnungen von Gegenständen, um meinen Wortschatz etwas zu erweitern. Jetzt kann ich auch meinen Namen schreiben, muss aber immer aufpassen, dass ich die Buchstaben oder Teile davon nicht seitenverkehrt schreibe. Aber das ganze Alphabet zu beherrschen, davon bin ich noch weit entfernt. Überhaupt finde ich, dass ich sehr langsam lerne.

Am Mittag esse ich jeweils auch mit den Bauarbeitern zusammen. Sie bringen ihr eigenes Essen und teilen es dann. Hiid,

welche als einzige Frau auch den ganzen Tag auf der Baustelle arbeitet, sorgt jeweils auch zwischendurch fürs leibliche Wohl. Ich habe ein paar erfolglose Versuche unternommen, etwas zu bezahlen, sie wollen unter keinen Umständen etwas annehmen. Die Gastfreundschaft ist hier eindrücklich, aber ich muss da noch bessere Wege finden, damit ich nicht nur Empfänger bin.

Die Arbeiter haben mich gut aufgenommen, aber ich wünschte, ich könnte mehr erfahren, wie sie wirklich zu mir stehen. Ich kann natürlich recht wenig mit ihnen kommunizieren. Die Arbeitsweise ist hier zum Teil anders, für mich nicht immer nachvollziehbar. Da merkt man, dass sich die Kulturen unterschiedlich entwickelt haben. So werden hier manchmal Arbeiten nötig, die man vermeiden könnte, wenn man von Anfang an etwas besser geplant hätte. Zum Beispiel wird Baumaterial von einem Lastwagen abgeladen und irgendwo aufgeschichtet. Ein paar Tage später muss ein Arbeitsteam von 10 Leuten vielleicht eine Stunde lang dieses Material 50 m weiter tragen. Es wird auch sehr vieles von Hand gemacht. Wir haben nur wenige Baumaschinen. Hier ist halt die Arbeit noch billig. Da beschäftigt man lieber eine Armee von Arbeitern, als mit Maschinen aufzufahren. Ich möchte eigentlich nicht immer vergleichen, denn die Arbeitssituation in der Schweiz hat ja auch grosse Schattenseiten, immer dieser Druck. Auf der anderen Seite wäre es mir ein Anliegen, etwas zur positiven Entwicklung beitragen zu können, ohne gleich ein Besserwisser zu sein.

Geistliche Situation

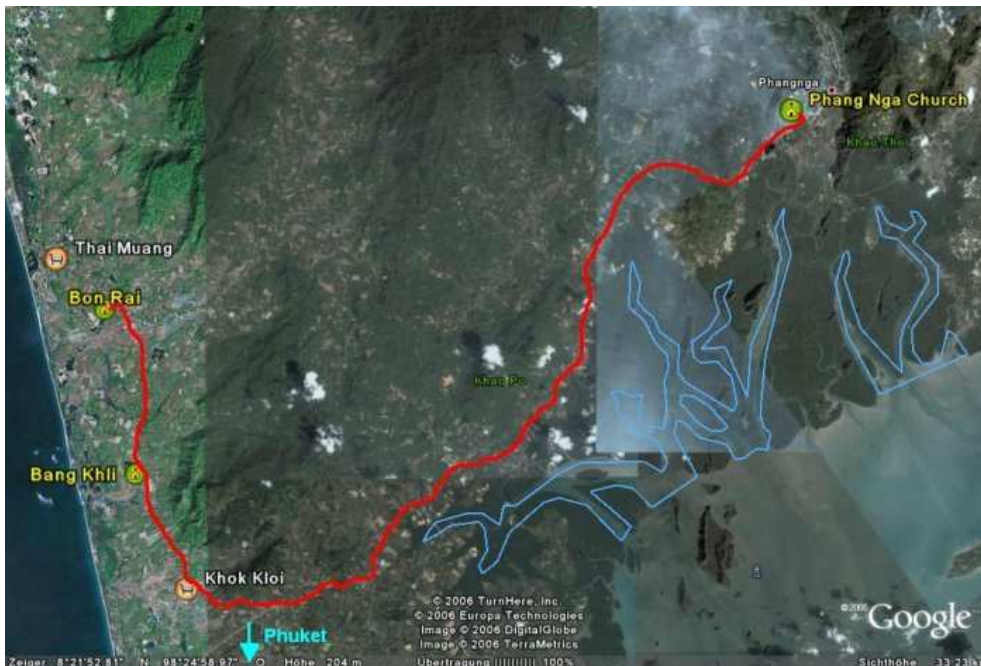
Ich fühle mich sehr getragen von Gott, möchte aber mehr Zeit mit Ihm verbringen. Hier dauern viele alltägliche Dinge einfach länger, so dass ich auch die Zeit mit Gott entsprechend einplanen muss, damit sie nicht zu kurz kommt.

Ich bin froh für die Gemeinde und die Gemeinschaft mit den Geschwistern dort. Ich wünsche, dass sich Gott dort auch noch mehr offenbaren kann.

Mir ist es ein grosses Anliegen, dass Gott durch mich Einfluss nehmen kann unter den Arbeitern und den Menschen hier im Dorf, welche buddhistisch geprägt sind.

Gebetsanliegen

- Danke für die Versorgung und Hilfe in verschiedener Hinsicht. Ich habe es immer wieder erlebt, dass ich zu den richtigen Menschen geführt wurde, die mir weiterhelfen konnten.
- Bitte für Bewahrung im Strassenverkehr.
- Bitte, dass Gott den Mitarbeitern begegnen kann und dass ich tiefer mit ihnen in Kontakt komme.
- Bitte für mehr Fortschritte und Hilfe beim Sprache lernen.



Familie von Kjet

Bon Rai (Wohnort)
 Bang Khli (Arbeitsort)
 Phang Nga (Gemeinde)
 (Bon Rai - Phang Nga: 50 km)



Mein Zuhause



Wohnzimmer



Küche



Die Gästehäuser sind fast fertig



Wasserdurchführung unter dem Gehweg

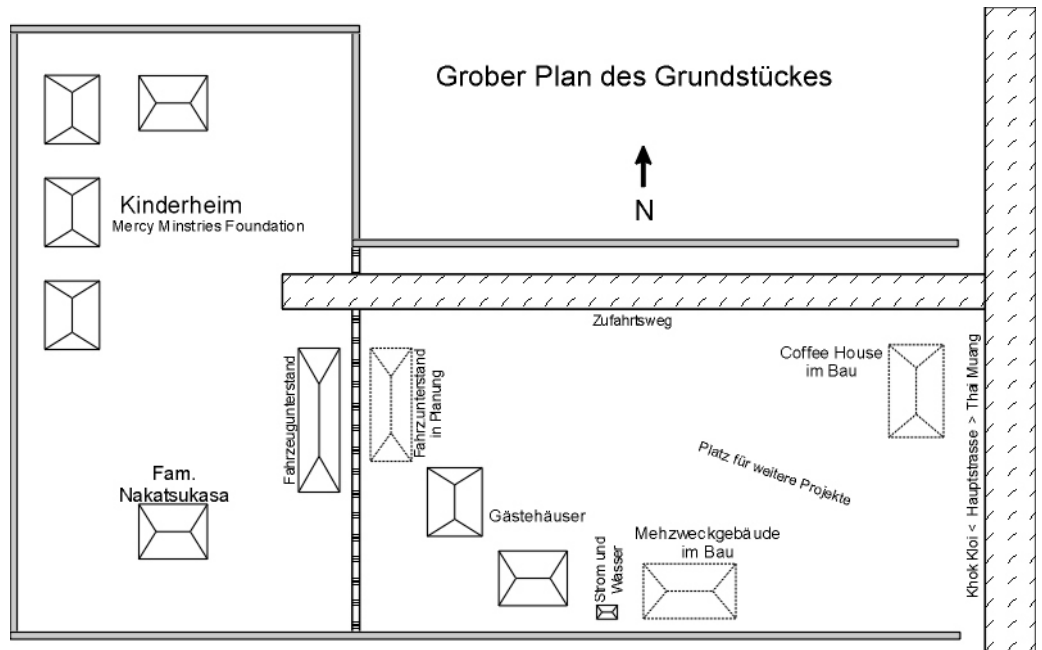


Arbeiten am Fundament des Mehrzweckgebäudes

Weitere Infos und Bilder findet ihr auch auf meiner Website. Herzlichen Dank für alle Gebete, Mails und Unterstützung.

Gottes Segen und liebe Grüsse

พิตเตอร์ (Peter)



Adresse: Phang Nga Church
P.O. Box 5
Phang Nga, 82000
Thailand

Mobile: +66 873 827 330
E-mail: peter.winkler@email4me.ch
Website: www.peterwinkler.ch.vu
Postkonto: 30-72311-9